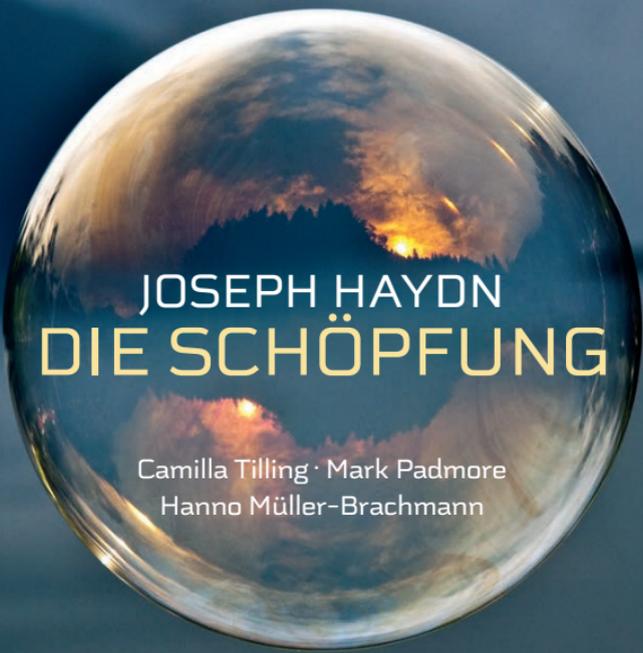


BR  
KLASSIK



JOSEPH HAYDN  
DIE SCHÖPFUNG

Camilla Tilling · Mark Padmore  
Hanno Müller-Brachmann

CHOR UND SYMPHONIEORCHESTER DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS  
BERNARD HAITINK



Joseph Haydn, Ölgemälde von Thomas Hardy (1792)

JOSEPH HAYDN 1732–1809

## Die Schöpfung · The Creation

Oratorium für Soli, Chor und Orchester, Hob. XXI:2

Oratorio for soli, choir and orchestra, Hob. XXI:2

Libretto: Gottfried van Swieten nach / after John Milton („Paradise Lost“)

### CD 1

#### Erster Teil · First Part

01	<b>1a Einleitung/Introduction</b> Die Vorstellung des Chaos	5:57
02	<b>Recitativo</b> (Raphael) Im Anfange schuf Gott	1:18
03	<b>Coro</b> Und der Geist Gottes	1:42
04	<b>1b Aria</b> (Uriel) Nun schwanden vor dem heiligen Strahle	4:02
05	<b>2a Recitativo</b> (Raphael) Und Gott machte das Firmament	1:50
06	<b>2b Coro</b> (Gabriel) Mit Staunen sieht das Wunderwerk	2:13
07	<b>3a Recitativo</b> (Raphael) Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser	0:39
08	<b>3b Aria</b> (Raphael) Rollend in schäumenden Wellen	3:46
09	<b>4a Recitativo</b> (Gabriel) Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras hervor	0:39
10	<b>4b Aria</b> (Gabriel) Nun beut die Flur das frische Grün	5:19
11	<b>5a Recitativo</b> (Uriel) Und die himmlischen Heerscharen	0:12
12	<b>5b Coro</b> Stimmt an die Saiten	2:07
13	<b>6a Recitativo</b> (Uriel) Und Gott sprach: Es sei'n Lichter	0:40
14	<b>6b Recitativo</b> (Uriel) In vollem Glanze steigt jetzt	3:06
15	<b>6c Coro</b> (Gabriel, Uriel, Raphael) Die Himmel erzählen die Ehre Gottes	4:13

Total time: 37:46

## CD 2

### Zweiter Teil · Second Part

01	<b>7a Recitativo</b> (Gabriel) Und Gott sprach: Es bringe das Wasser	0:32
02	<b>7b Aria</b> (Gabriel) Auf starkem Fittige schwinget sich	7:35
03	<b>8a Recitativo</b> (Raphael) Und Gott schuf große Wallfische	2:39
04	<b>8b Terzetto</b> (Gabriel, Uriel, Raphael) In holder Anmut steh'n	4:39
05	<b>8c Coro</b> (Gabriel, Uriel, Raphael) Der Herr ist groß in seiner Macht	2:15
06	<b>9a Recitativo</b> (Raphael) Und Gott sprach: Es bringe die Erde hervor	0:24
07	<b>9b Recitativo</b> (Raphael) Gleich öffnet sich der Erde Schoß	3:00
08	<b>9c Aria</b> (Raphael) Nun scheint in vollem Glanze der Himmel	3:11
09	<b>10a Recitativo</b> (Uriel) Und Gott schuf den Menschen	0:41
10	<b>10b Aria</b> (Uriel) Mit Würd' und Hoheit angetan	3:37
11	<b>11a Recitativo</b> (Raphael) Und Gott sah jedes Ding	0:22
12	<b>11b Coro</b> (Gabriel, Uriel, Raphael) Vollendet ist das große Werk	7:59

### Dritter Teil · Third Part

13	<b>12a Recitativo</b> (Uriel) Aus Rosenwolken bricht	3:58
14	<b>12b Coro</b> (Adam, Eva) Von deiner Güt', o Herr und Gott	8:53
15	<b>13a Recitativo</b> (Adam, Eva) Nun ist die erste Pflicht erfüllt	2:37
16	<b>13b Duetto</b> (Adam, Eva) Holde Gattin!/Treuer Gatte! Dir zur Seite	7:05
17	<b>14b Recitativo</b> (Uriel) O glücklich Paar	0:27
18	<b>14b Coro</b> Singt dem Herren alle Stimmen!	3:28

Total time: 63:32

**Camilla Tilling** Sopran / soprano (Gabriel, Eva)

**Mark Padmore** Tenor / tenor (Uriel)

**Hanno Müller-Brachmann** Bassbariton / bass-baritone (Raphael, Adam)

**Chor des Bayerischen Rundfunks**

**Peter Dijkstra** Einstudierung / chorus master

**Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks**

**Bernard Haitink** Dirigent / conductor

Live-Aufnahme / Live-recording: München, Herkulessaal der Residenz 19./20.12.2013 · Tonmeister / Recording Producer: Michael Kempff · Toningenieur / Balance Engineer: Peter Urban · Schnitt / Editing: Michael Kempff  
Publisher: Bärenreiter · Fotos / Photography: Cover "Soap bubble" © Odin Hole Standal · Symphonieorchester des BR © Peter Meisel · Bernard Haitink © BR/Tom Roch; Design / Artwork: [ec:ko] communications

Editorial: Andrea Lauber · Label Management: Stefan Piendl, Arion Arts GmbH, Dreieich  
Eine CD-Produktion der BRmedia Service GmbH. ©+© 2014 BRmedia Service GmbH

## „NIE HAT EIN MUSIKALISCHES KUNSTWERK EINE SOLCHE SENSATION ERREGT“

Als Haydn im Spätsommer 1795 von seinem zweiten England-Aufenthalt nach Wien zurückkehrte, stand er auf der Höhe seines Ruhmes. Er hatte mit der Aufführung seiner zwölf *Londoner Symphonien* in den Konzerten des Impresarios Johann Peter Salomon beispiellose Erfolge gefeiert und die Gattung, die er sein Leben lang gepflegt und mit 104 Werken bedacht hatte, für sich zu einem krönenden Abschluss gebracht. So war er mit 63 Jahren einer der berühmtesten und meistgefragten Komponisten seiner Zeit. Und es gelang ihm sogar, seinem Schaffen in den späten Jahren seines Lebens noch ein weiteres hochbedeutendes Kapitel anzufügen: Im Dienst Fürst Nikolaus II. von Esterházy entstanden die sechs späten Messen, daneben komponierte er als freier Künstler für Wiener Adlige seine letzten Streichquartette und Klaviertrios sowie die beiden deutschsprachigen Oratorien *Die Schöpfung* und *Die Jahreszeiten*. *Die Schöpfung* war es schließlich, die ihm den größten Triumph seines Lebens bescherte.

Die ursprüngliche Inspiration zur Komposition eines großdimensionierten nationalsprachlichen Oratoriums hatte Haydn wohl schon 1791 während seines ersten London-Besuchs erhalten, als er in der Westminster Abbey und in verschiedenen Londoner Theatern mehrere Händel-Oratorien hörte und von diesen tief beeindruckt war. Eine weitere Anregung dürfte ein englischsprachiges Libretto über die Schöpfungsgeschichte gewesen sein, das Haydn 1795, als er zum zweiten Mal in London weilte,

von Salomon erhalten hatte. Haydn zeigte zwar großes Interesse an dem Stoff, traute sich aber eine Vertonung aus Sprachgründen nicht zu. Nach Wien zurückgekehrt, zeigte er den Text Baron van Swieten, dem Präfekten der Wiener Hofbibliothek und leidenschaftlichen Musikmäzen, dem auch Mozart seine Kenntnis der Werke von Bach und Händel verdankte. Bereits 1786 hatte van Swieten eine Gesellschaft gegründet, die es sich zur Aufgabe gemacht hatte, große Vokalwerke älterer Meister aufzuführen. Dabei widmeten sich die „Associierten Cavaliere“, so der Name der Vereinigung aus Mitgliedern des Wiener Adels, vorwiegend Kompositionen von Hasse, C. Ph. E. Bach und eben den Oratorien von Händel. Van Swieten, der sich ohnehin schon seit längerer Zeit ein Oratorium aus Haydns Hand wünschte, war also genau der richtige Mann, um den aus London Heimgekehrten in seinen Plänen zu bestärken. Er bot sich an, den englischen Text zu übersetzen und einzurichten, und kümmerte sich zusätzlich um die Finanzierung des ganzen Projektes: Die „Associierten Cavaliere“ stellten ein Honorar von 500 Dukaten zur Verfügung, was in etwa Haydns Jahresgehalt als Esterházy'scher Kapellmeister entsprach. Nach der Uraufführung des neuen Werks im halbprivaten Kreis der „Cavaliere“ am 30. April 1798 im Palais des Fürsten Schwarzenberg übernahmen van Swieten und seine adelige Gesellschaft schließlich auch die Kosten für die erste öffentliche Darbietung der *Schöpfung* am 19. März 1799 im Wiener Burgtheater. Den Erlös der verkauften Karten erhielt Haydn.

Der außerordentliche Erfolg des Oratoriums – bis 1810 erlebte es allein in Wien mehr als 40 Aufführungen – verdankte sich außer dem Rang der

Musik selbst einem zweiten wichtigen Moment: der dem Werk zu Grunde liegenden Geisteshaltung, die den Nerv der Aufklärung im ausgehenden 18. Jahrhundert in besonderem Maße traf und an der naturgemäß das Libretto großen Anteil hatte. Die englische Textvorlage, die Haydn 1795 aus London mitgebracht hatte, gilt als verschollen, der Autor ist auch nach neuesten Forschungen nicht eindeutig identifizierbar. Doch ist die Frage nach der Autorschaft weniger wichtig als die Idee und Gesamtanlage des Textes, die van Swieten weitgehend übernahm. Das Textbuch ist nach Händel'schem Vorbild dreiteilig angelegt und vereint Prosatexte des biblischen Schöpfungsberichts (Gen. I, 1–31, Gen. II, 1–4a) mit kommentierenden freier Dichtung, die zu großen Teilen auf John Miltons *Paradise Lost* (1667/1674) und James Thomsons *The Seasons* (1730/1746) zurückgeht. Das Neue gegenüber dem Barockoratorium ist die Abkehr von dramatischer Handlung hin zu einer mehr kontemplativen Betrachtung und dem Lobpreis der Welt. In den ersten beiden Teilen schildern und besingen die Erzengel Gabriel (Sopran), Uriel (Tenor) und Raphael (Bass) die sechs Schöpfungstage, der dritte Teil ist ganz dem ersten Menschenpaar und dessen frommer, aber dennoch sehr diesseitigen Daseinsfreude gewidmet. Bezeichnend für die Haltung des Oratoriums ist, dass der Sündenfall ausgeklammert bzw. nur einmal ganz vage angedeutet wird („O glücklich Paar! Und glücklich immerfort, wenn falscher Wahn euch nicht verführt, noch mehr zu wünschen, als ihr habt, und mehr zu wissen, als ihr sollt“). Adam und Eva erscheinen nicht als Urbild des sündigen, von Gott abgefallenen Menschen, sondern geben sich glücklich und sorgenfrei der Schön-

heit und Harmonie der Schöpfung hin. Auch die ersten Teile verkünden ein anthropozentrisches Humanitätsideal. Die Welt ist für die Menschen geschaffen, diese sollen über sie herrschen und sich ihrer erfreuen: „Mit Würd' und Hoheit angetan, mit Schönheit, Stärk' und Mut begabt, gen Himmel aufgerichtet, steht der Mensch, ein Mann, und König der Natur“, singt Uriel in Anschluss an den Bibelbericht über die Erschaffung des Menschen. Auch Begriffe wie „Licht“ und „Ordnung“, zentrale Kategorien des vernunftbetonten Denkens im 18. Jahrhundert, nehmen breiten Raum ein. Nicht umsonst ist der überwältigende C-Dur-Durchbruch des Lichts nach der Finsternis des vorzeitlichen Chaos die Schlüsselstelle des ganzen Werkes. Aberglauben und Unwissen werden besiegt, alles Dunkle und Unheimliche überwunden: „Erstarrt entflieht der Höllengeister Schar in des Abgrunds Tiefen hinab zur ewigen Nacht.“

War also die aufgeklärte Geisteshaltung eine Grundvoraussetzung für den Erfolg des Oratoriums, so konnte diese ihre enorme Breitenwirkung natürlich erst in Verbindung mit der Musik erzielen. Und hier schuf Haydn ebenso Neues wie van Swieten mit seinem Libretto. Gegen die Tradition des italienischen Oratoriums, wie es in Wien damals noch gepflegt wurde, setzte Haydn ein volkssprachiges Werk, das schon allein auf Grund seiner Textverständlichkeit mehr Menschen erreichen konnte. Zugleich schrieb er eine Musik, die in ihrer Eingängigkeit und Fasslichkeit den Hörer unmittelbar für sich einzunehmen vermochte, etwa durch die schnelle, lebendige und kontrastreiche Vermittlung der Bilder und die daraus resultierende Wandlungsfähigkeit des musikalischen Satzes. In großer Vielfalt der

stilistischen Mittel folgt jede Nummer, sei es Rezitativ, Arie oder Chor, der jeweiligen Aussage des Textes und schafft sich dafür eine immer neue, eigene Form. Dabei vereint Haydn die wichtigsten musikalischen Strömungen des 18. Jahrhunderts: Kontrapunktische Elemente, die eingängige Vokalmelodik der Italiener und der homophone Instrumentalsatz der Wiener Klassik werden miteinander verschmolzen, das Erhabene und das Anmutige gleichermaßen zur Geltung gebracht. Für eine leichte Zugänglichkeit sorgt auch die zentrale Rolle des Chores, der gegenüber früheren Kompositionen der Gattung eine enorme Aufwertung erfährt. Mit seinen vielen, gleichmäßig über die drei Teile des Oratoriums verteilten Lob- und Dankesgesängen dient er als Identifikationsmittel für den gläubigen Zuhörer und ist die tragende Säule des ganzen Werkes. Völlig neu war auch die enge und kunstvolle Verflechtung von Chor und Solostimmen, die sicherlich eine der stärksten Qualitäten der Partitur darstellt. Nicht zuletzt ist als Grund für die Popularität der Haydn'schen Musik noch ein Punkt aufzuführen, der freilich nicht immer positiv gewertet wurde: die Tonmalerei. Was bei den Theoretikern der absoluten Musik des 19. Jahrhunderts verpönt war, dessen bediente sich Haydn mit ungeheuerlicher Akribie und Detailliebe, wobei ihm vor allem die Naturschilderungen der ersten beiden Teile zahlreiche Gelegenheiten boten. Seien es die „feurigen Blitze“, der „allerquickende Regen“, der „leichte, flockige Schnee“, die „schäumenden Wellen“ des ersten Teils oder die zoologische „Fülle [der] Geschöpfe, die Leben haben“ des zweiten Teils: Alles ist mit großer Hingabe orchestral illustriert und zeigt Haydns Instrumentationskunst in höchster Vollendung.

Der Siegeszug der *Schöpfung* begann bereits vor ihrer Uraufführung im Wiener Schwarzenberg-Palais am 30. April 1798. Schon die Proben hatten bei den beteiligten Musikern und adeligen Zuhörern einen solchen Eindruck hinterlassen, dass sich die Kunde von dem bevorstehenden Großereignis wie ein Lauffeuer in der Stadt verbreitete. Der Erfolg der Aufführung selbst war so groß, dass man innerhalb kürzester Zeit, zwei weitere folgen ließ. Einen wahren Taumel entfesselte schließlich ein Jahr später die erste öffentliche Darbietung der *Schöpfung* im Wiener Burgtheater, die nun einen wesentlich größeren Personenkreis erreichte und in der gesamten Musikwelt Europas beachtet wurde. Unmittelbar nach der ersten Drucklegung des Werks in Haydns Selbstverlag im Februar 1800 erklang die *Schöpfung* in ganz Europa und erfreut sich seitdem ungebrochener Beliebtheit. „Nie hat ein musikalisches Kunstwerk eine solche Sensation erregt und ein so ausgebreitetes Publikum gefunden, als *J. Haydns Schöpfung*“, notierte der Verlag Breitkopf & Härtel 1801. Nicht zuletzt war die *Schöpfung* ein Grund für das Aufblühen der Laienchorbewegung des 19. Jahrhunderts: Die zentrale Stellung des Chores forderte es geradezu heraus, dass sich Singvereine formierten, um sich des Werkes anzunehmen, und so etablierte es sich als Kernstück in deren Repertoire. Erst die beiden Oratorien von Felix Mendelssohn Bartholdy *Paulus* und *Elias* sollten wieder ähnlichen Anklang finden.

Vera Baur

## „NEVER HAS A MUSICAL WORK OF ART CAUSED SUCH A SENSATION“

In the late summer of 1795, when Haydn returned to Vienna from his second stay in England, he was at the height of his fame. The performances of his twelve *London Symphonies* in concerts organized by the impresario Johann Peter Salomon had been unprecedented successes, marking a glorious conclusion to the symphonic genre Haydn had maintained throughout his life and supplied with 104 works. At the age of 63, he was now one of the most famous and sought-after composers of his time – and, during his final years, he even managed to add a further, highly significant chapter to his oeuvre. His six late masses were written while he was in the employ of Nikolaus II, Prince Esterházy and, as a freelance artist for Viennese noblemen, he also composed his final string quartets and piano trios, together with the two German-language oratorios *The Creation* and *The Seasons*. *The Creation* would ultimately become the greatest triumph of his life.

It was during his first visit to London in 1791 that Haydn had probably been originally inspired to compose a large-scale, national-language oratorio: He heard several Handel oratorios in Westminster Abbey and in various London theatres, and was deeply impressed by them. A further likely source of inspiration was an English-language libretto about the Creation story that he received from Salomon during his second stay in



Festaufführung der „Schöpfung“ im Festsaal der Wiener Universität am 27. März 1808  
zu Ehren und in Gegenwart von Joseph Haydn, Aquarell von Balthasar Wigand

Performance of “The Creation” in the festival hall of the University of Vienna on March 27th 1808,  
to the honour and in presence of Joseph Haydn, Watercolour by Balthasar Wigand

London in 1795. Although Haydn did show great interest in the material, he did not feel up to the task of setting it to music because of language reasons. On his return to Vienna he showed the text to Baron van Swieten, Prefect of the Vienna Court Library and passionate patron of music to whom Mozart also owed his knowledge of the works of Bach and Handel. In 1786 van Swieten had founded the “Associierten Cavaliere”, a society made up of members of the Viennese nobility which was devoted to the performance of major choral works by old masters – primarily, compositions by Hasse, CPE Bach and the oratorios of Handel. Van Swieten had long desired an oratorio written by Haydn anyhow, which made him exactly the right person to encourage the composer to complete the project after his return from London. Van Swieten offered to translate and arrange the English text, and also to finance the entire project: The “Associierten Cavaliere” offered a fee of 500 ducats, roughly the equivalent of Haydn’s annual salary as capellmeister at the Esterházy court. After the new work had been premiered in a semi-private performance for the “Cavaliere” in the palace of Prince Schwarzenberg on April 30, 1798, van Swieten and his association of nobles also financed the first public performance of *The Creation* on March 19, 1799 in Vienna’s Burgtheater – and the ticket proceeds went to Haydn.

The extraordinary success of this oratorio – which until 1810 was performed over 40 times in Vienna alone – was due not only to the high standard of the music itself but also to the attitude underlying the work

which, largely because of its libretto, touched a special nerve during the late 18th-century Enlightenment. The English draft version that Haydn brought from London in 1795 is considered lost, and its authorship is still not clearly identifiable even after the latest research. Yet the question of authorship is less important than the overall concept and overall layout of the text, which van Swieten adopted largely unchanged. The libretto is divided into three parts after the Handelian model, and combines prose texts from the biblical account of the Creation (Gen. I, 1-31, Gen. II, 1-4a) with free narrative verse, largely dating back to John Milton’s *Paradise Lost* (1667/1674) and James Thomson’s *The Seasons* (1730/1746). What makes it new and different from the Baroque oratorio is that it eschews dramatic action in favour of a more contemplative and reverential view of the world. In the first two parts, the Archangels Gabriel (soprano), Uriel (tenor) and Raphael (bass) sing a descriptive account of the Six Days of Creation; the third part is dedicated in its entirety to the first human couple and to their pious yet very worldly joy in existence. It is indicative of the attitude of this oratorio that the Fall is excluded or hinted at only very vaguely (“O happy pair, and happy evermore if vain folly lead you not astray to desire more than you have, and to know more than you should.”) Adam and Eve do not appear as the archetype of sin, as humans who have fallen from divine grace; instead, happy and carefree, they revel in the beauty and harmony of creation. The first parts also proclaim an anthropocentric ideal of humanity. The world is created for human beings, and they should

rule over it and derive joy from it: “Clad in dignity and grandeur, endowed with beauty, strength and courage, erect to heaven stands man, man the king of Nature”, sings Uriel after the biblical account of the creation of man. Terms such as “light” and “order”, key categories in the rational thought of the 18th century, also play an important role here. It is no coincidence that the overwhelming C major breakthrough of light following the darkness of primeval chaos marks the key point of the whole work. Superstition and ignorance are defeated, and all that is dark and sinister is overcome: “The ghastly hosts of hell flee in terror down into the deep abyss to endless night.”

If the enlightened attitude of mind was a prerequisite for the success of the oratorio, it could of course only exert its broad appeal in conjunction with the music – and here, Haydn composed something that was just as innovative as van Swieten’s libretto. Defying the tradition of the Italian oratorio, still being observed in Vienna at that time, Haydn composed a work in the national language which, in terms of its intelligible text alone, was accessible to far more people. He also wrote music that was catchy and comprehensible, with immediate audience appeal and with a rapid, vivid and highly diverse communication of images, enhancing the versatility of the musical composition. Each number, whether recitative, aria or chorus, is highly varied in its treatment of the respective message of the text, constantly recreating it in a new and unique form. Here, Haydn combines the most important musical movements of the 18th century:

Contrapuntal elements, the catchy vocal melodies of Italy and the homophonic instrumentation of the Wiener Klassik are all fused together, and the sublime and the graceful are given equal validity. The work’s easy accessibility is also due in part to the central role of the choir; this marked a great improvement over earlier compositions in the genre. With its many songs of praise and thanksgiving, distributed evenly across the three parts of the oratorio, the choir serves as a means of identification for the faithful listener as well as forming the mainstay of the whole work. The tight and artistic interweaving of the choral and solo voices was also something quite new at the time, and is certainly one of the strongest qualities of the score. And one more reason for the popularity of Haydn’s music, not always seen positively, should also be mentioned: tone painting. Frowned upon by the theorists of absolute music during the 19th century, it is used by Haydn with astonishing precision and love of detail, with the descriptions of nature in the first two parts providing numerous opportunities. Whether it was the “fiery flashes of lightning”, the “reviving rain”, the “light snowflakes” and “foaming waves” of the first part, or the zoological “abundance of creatures that have life” of the second part, everything was musically illustrated with the greatest devotion, showing us Haydn’s orchestration skills at their highest level of perfection.

*The Creation* was a triumph even before its premiere in Vienna’s Schwarzenberg Palace on April 30, 1798 – because the rehearsals for the work made such an impression on the participating musicians and the

aristocratic audience that news of the impending major event spread like wildfire across the city. The success of the performance itself was so great that two more followed within a very short time. One year later, the first public performance of *The Creation* in Vienna's Burgtheater caused a major sensation: the work had now reached a far wider audience, and was acclaimed throughout the music world of Europe. Immediately after the work was first printed in Haydn's own author's edition in February 1800, *The Creation* was performed all over Europe, and its popularity has remained unbroken ever since. "Never has a musical work of art caused such a sensation, and found as broad a public, as *J. Haydn's Creation*", noted the publishing house of Breitkopf & Härtel in 1801. *The Creation* was also a reason for the flourishing of the amateur choir movement during the 19th century: The central role of the choir virtually demanded the formation of choral associations to perform the work, which became a firmly established part of their repertoire. It was only the two oratorios *Paul* and *Elijah*, by Felix Mendelssohn Bartholdy, that would prove to be anywhere as popular.

Vera Baur



## BERNARD HAITINK

Mit einer mittlerweile fünf Jahrzehnte umfassenden internationalen Karriere zählt der aus Amsterdam stammende Bernard Haitink zu den renommiertesten Dirigenten unserer Zeit. Nach einem ersten Engagement beim Radio Filharmonisch Orkest begann die steile Karriere von Bernard Haitink 1956, als er, gerade 27-jährig, für den erkrankten Carlo Maria Giulini einsprang und erstmals das Orchester dirigierte, mit dem ihn später eine langjährige, höchst erfolgreiche Zusammenarbeit verbinden sollte: das Concertgebouworkest Amsterdam. Von 1961 bis 1988, die ersten Jahre noch zusammen mit Eugen Jochum, war er Musikalischer Direktor und Chefdirigent des traditionsreichen Hauses. Weitere Positionen als Musikalischer Direktor bzw. Chefdirigent hatte er beim London Philharmonic Orchestra (1967–1979), bei der Glyndebourne Festival Opera (1978–1988), am Londoner Royal Opera House Covent Garden (1988–2002) sowie beim Chicago Symphony Orchestra (2006–2010) inne. Bernard Haitink ist „Conductor Laureate“ des Concertgebouworkest Amsterdam, „Conductor Emeritus“ des Boston Symphony Orchestra und „Patron“ des Radio Filharmonisch Orkest. Mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks verbindet Bernard Haitink seit 1958 eine herzliche Zusammenarbeit. Der Live-Mitschnitt von Mahlers Neunter Symphonie, erschienen bei BR-KLASSIK, wurde mit dem ECHO Klassik 2013 und dem „Toblachener Komponierhäuschen“ ausgezeichnet. Seit 1977 trägt Bernard Haitink den Titel „Knight of the British Empire“, 1991 wurde ihm der „Erasmus“-Preis, die höchste kulturelle Auszeichnung der Niederlande, verliehen, und 2007 kürte ihn die Zeitschrift *Musical America* zum „Musiker des Jahres“. Er ist Companion of Honour des United Kingdom und Träger des Haus-Ordens von Oranien-Nassau.

## BERNARD HAITINK

With an international career now spanning five decades, Amsterdam-born Bernard Haitink is one of the most renowned conductors of our time. First engaged by the Netherlands Radio Philharmonic Orchestra in 1954, Bernard Haitink began his meteoric career in 1956 at the age of just 27, when he substituted for an ailing Carlo Maria Giulini and first conducted the orchestra with whom he would enjoy a long and highly successful collaboration: the Concertgebouw Orchestra of Amsterdam. From 1961 to 1988 he was Music Director and Principal Conductor of the orchestra – a position he initially shared with Eugen Jochum. Other positions held by him included Music Director and Principal Conductor of the London Philharmonic Orchestra (1967-1979), of the Glyndebourne Festival Opera (1978-1988), of London's Royal Opera House Covent Garden (1988-2002) and of the Chicago Symphony Orchestra (2006-2010). Bernard Haitink is "Conductor Laureate" of the Royal Concertgebouw Orchestra, "Conductor Emeritus" of the Boston Symphony Orchestra and "Patron" of the Radio Philharmonic Orchestra. Since 1958 he has had a cordial working relationship with the Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks: the live recording of Mahler's Ninth Symphony, published on the BR-KLASSIK label, was awarded the ECHO Klassik 2013 and the "Toblacher Komponierhäuschen" prize. Bernard Haitink has been a Knight of the British Empire since 1977; in 1991 he received the "Erasmus" award, the highest cultural award of the Netherlands; and in 2007 the magazine *Musical America* named him "Musician of the Year". He is a Companion of Honour of the United Kingdom and a holder of the Order of the House of Orange-Nassau.

## SYMPHONIEORCHESTER DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS

Schon bald nach seiner Gründung 1949 entwickelte sich das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks zu einem international renommierten Orchester. Besonders die Pflege der Neuen Musik hat eine lange Tradition, so gehören die Auftritte im Rahmen der 1945 von Karl Amadeus Hartmann gegründeten „musica viva“ von Beginn an zu den zentralen Aufgaben des Orchesters. Auf ausgedehnten Konzertreisen durch nahezu alle europäischen Länder, nach Asien sowie nach Nord- und Südamerika beweist das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks immer wieder seine Position in der ersten Reihe der internationalen Spitzenorchester. Die Geschichte des Symphonieorchesters verbindet sich auf das Engste mit den Namen der bisherigen Chefdirigenten: Eugen Jochum (1949–1960), Rafael Kubelík (1961–1979), Sir Colin Davis (1983–1992) und Lorin Maazel (1993–2002). 2003 trat Mariss Jansons sein Amt als Chefdirigent an. Mit zahlreichen CD-Veröffentlichungen, u.a. einer Reihe von Live-Mitschnitten der Münchner Konzerte, führt Mariss Jansons die umfangreiche Diskographie des Orchesters fort. Ihre Einspielung der 13. Symphonie von Schostakowitsch wurde im Februar 2006 mit dem Grammy (Kategorie „Beste Orchesterdarbietung“) ausgezeichnet. Im Dezember 2008 wurde das Symphonieorchester bei einer Kritiker-Umfrage der britischen Musikzeitschrift *Gramophone* zu den zehn besten Orchestern der Welt gezählt. 2010 erhielten Mariss Jansons und das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks einen ECHO Klassik in der Kategorie „Orchester/Ensemble des Jahres“ für die Einspielung von Bruckners 7. Symphonie bei BR-KLASSIK. Der auch auf CD erschienene Zyklus aller Beethoven-Symphonien, den das Symphonieorchester unter der Leitung von Mariss Jansons im Herbst 2012 in Tokio gespielt hat, wurde vom Music Pen Club Japan, der Vereinigung japanischer Musikjournalisten, zu den besten Konzerten ausländischer Künstler in Japan im Jahr 2012 gewählt.

## SYMPHONIEORCHESTER DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS

Not long after it was established in 1949, the Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks (Bavarian Radio Symphony Orchestra) developed into an internationally renowned orchestra. The performance of new music enjoys an especially long tradition, and right from the beginning, appearances in the “musica viva” series, created by composer Karl Amadeus Hartmann in 1945, have ranked among the orchestra’s core activities. On extensive concert tours to virtually every country in Europe, to Asia as well as to North and South America, the Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks continually confirms its position in the first rank of top international orchestras. The history of the Symphonieorchester is closely linked with the names of its previous Chief Conductors: Eugen Jochum (1949–1960), Rafael Kubelík (1961–1979), Sir Colin Davis (1983–1992) and Lorin Maazel (1993–2002). In 2003, Mariss Jansons assumed his post as new Chief Conductor. With a number of CD releases, among others a series of live recordings of concerts in Munich, Mariss Jansons continues the orchestra’s extensive discography. Maestro Jansons, the Chor and Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks were honored for their recording of the 13<sup>th</sup> Symphony by Shostakovich when they were awarded a Grammy in February of 2006 in the “Best Orchestral Performance” category. In December, 2008, a survey conducted by the British music magazine *Gramophone* listed the Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks among the ten best orchestras in the world. In 2010, Mariss Jansons and the Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks received an ECHO Klassik Award in the category “Orchestra/Ensemble of the Year” for their recording of Bruckner’s 7<sup>th</sup> Symphony on BR-KLASSIK. The complete Beethoven symphonies, performed by the Symphonieorchester under Mariss Jansons in Tokyo in the autumn of 2012, were voted by the Music Pen Club Japan – the organisation of Japanese music journalists – as the best concerts by foreign artists in Japan in 2012.

## CHOR DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS

Der Chor wurde 1946 als erster Klangkörper des Bayerischen Rundfunks gegründet. Sein künstlerischer Aufschwung verlief ab 1949 parallel zur Entwicklungsgeschichte des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks, deren beider Chefdirigent seit 2003 Mariss Jansons ist. Von Beginn an verbindet beide Klangkörper eine intensive Konzerttätigkeit. 2005 wurde Peter Dijkstra zum Künstlerischen Leiter des Chores berufen, der als bekennender „Anti-Spezialist“ vielfältige Programme vorgestellt hat. Dazu gehören A-cappella-Produktionen ebenso wie die Zusammenarbeit mit den beiden Orchestern des BR sowie den Originalklang-Ensembles Concerto Köln und der Akademie für Alte Musik Berlin. Aufgrund seiner besonderen klanglichen Homogenität und der stilistischen Vielseitigkeit, die alle Gebiete des Chorgesangs von der mittelalterlichen Motette bis zu zeitgenössischen Werken, vom Oratorium bis zur Oper umfasst, genießt das Ensemble höchstes Ansehen in aller Welt. So gastiert der Chor regelmäßig bei namhaften Festivals wie dem Lucerne Festival, den Salzburger Festspielen oder dem Beethovenfest Bonn sowie bei europäischen Spitzenorchestern wie den Berliner Philharmonikern, dem Lucerne Festival Orchestra und dem Concertgebouworkest Amsterdam. In jüngster Vergangenheit konzertierte der Chor mit Dirigenten wie Claudio Abbado, Riccardo Chailly, Bernard Haitink, Daniel Harding, Nikolaus Harnoncourt, Christian Thielemann, Giovanni Antonini, Andris Nelsons, Riccardo Muti, Simon Rattle, Herbert Blomstedt und Robin Ticciati. In den Reihen musica viva und Paradisi gloria sowie in der eigenen Abonnementreihe profiliert sich der Chor regelmäßig mit Uraufführungen. Für seine CD-Einspielungen erhielt er zahlreiche hochrangige Preise, darunter mehrfach den ECHO Klassik wie 2012 für die Einspielung von Faurés Requiem sowie einen Diapason d'or ARTE für die A-cappella-CD *Strauss – Wagner – Mahler*, erschienen beim Label BR-KLASSIK.

## CHOR DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS

The Chor des Bayerischen Rundfunks was founded in 1946 as the first of Bavarian Broadcasting's musical ensembles. Starting in 1949, its artistic upswing ran parallel to the development of the Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, the Chief Conductor of which has been Mariss Jansons since 2003. From the beginning both ensembles are linked in intensive concert activities. In 2005 Peter Dijkstra was appointed the Artistic Director. An avowed "anti-specialist" he has presented a wide variety of programs. These included a cappella productions as well as collaborations with the two Bavarian Broadcasting orchestras as well as such period ensembles as the Concerto Köln and the Akademie für alte Musik in Berlin. Because of its special sound quality and stylistic versatility, which ranges through every aspect of choral singing from the mediæval motet to contemporary works, from oratorio to grand opera, the ensemble enjoys the highest reputation throughout the world. This has brought the chorus regularly to such eminent festivals as the Lucerne Festival, the Salzburg Festival and the Beethoven Festival in Bonn, as well as to collaborations with top European orchestras like the Berlin Philharmonic, the Lucerne Festival Orchestra and the Concertgebouworkest in Amsterdam. In the recent past, the chorus has concertized with such distinguished conductors as Claudio Abbado, Riccardo Chailly, Bernard Haitink, Daniel Harding, Nikolaus Harnoncourt, Christian Thielemann, Giovanni Antonini, Andris Nelsons, Riccardo Muti, Sir Simon Rattle, Herbert Blomstedt and Robin Ticciati. In the musica viva series and Paradisi gloria as well as in their own subscription series, the choir regularly shines in world premières. The choir has received a number of major prizes for its CD recordings, among them the 2012 ECHO Klassik award for the recording of Fauré's Requiem as well as a Diapason d'or ARTE for the a cappella CD *Strauss – Wagner – Mahler* on the BR-KLASSIK label.

Text von Gottfried van Swieten  
nach „Paradise Lost“ von John Milton

## CD 1

### ERSTER TEIL

#### [1] 1a Einleitung

Die Vorstellung des Chaos (instrumental)

#### [2] Recitativo (*Raphael, Uriel, Chor*)

Im Anfange schuf Gott Himmel  
und Erde;  
und die Erde war ohne Form und leer;  
und Finsternis war auf der Fläche der Tiefe.

#### [3] Coro

Und der Geist Gottes schwebte auf der  
Fläche der Wasser;  
und Gott sprach: Es werde Licht,  
und es ward Licht.  
Und Gott sah das Licht, dass es gut war;  
und Gott schied das Licht von der Finsternis.

#### [4] 1b Aria (*Uriel*) mit Chor

Nun schwanden vor dem heiligen Strahle  
des schwarzen Dunkels gräuliche Schatten,  
der erste Tag entstand.  
Verwirrung weicht, und Ordnung keimt empor.  
Erstarrt entflieht der Höllengeister Schar  
in des Abgrunds Tiefen hinab,  
zur ewigen Nacht.

Text by Gottfried van Swieten based  
on "Paradise Lost" by John Milton

### FIRST PART

#### [1] 1a Introduction

The Representation of Chaos (instrumental)

#### [2] Recitativo (*Raphael, Uriel, Chorus*)

In the beginning God created the Heaven,  
and the earth;  
and the earth was without form and void;  
and darkness was upon the face of the deep.

#### [3] Chorus

And the Spirit of God moved upon the face  
of the waters.  
And God said: Let there be Light,  
and there was Light.  
And God saw the Light, that it was good;  
and God divided the Light from the darkness.

#### [4] 1b Aria (*Uriel*) with Chorus

Now vanish before the holy beams  
the gloomy dismal shades of dark;  
the first of days appears.  
Disorder yields to order the fair place.  
Affrighted fled hell's spirits black in throngs;  
down they sink in the deep  
of abyss to endless night.

Verzweiflung, Wut und Schrecken  
begleiten ihren Sturz.  
Und eine neue Welt  
entspringt auf Gottes Wort.

#### [5] 2a Recitativo (*Raphael*)

Und Gott machte das Firmament, und  
teilte die Wasser, die unter dem Firmament  
waren, von den Gewässern, die ober  
dem Firmament waren, und es ward so.  
Da tobten brausend heftige Stürme;  
wie Spreu vor dem Winde,  
so flogen die Wolken.  
Die Luft durchschnitten feurige Blitze,  
und schrecklich rollten die Donner umher.  
Der Flut entstieg auf sein Geheiß  
der allerquickende Regen,  
der allverheerende Schauer,  
der leichte, flockige Schnee.

#### [6] 2b Coro mit Sopran-Solo (*Gabriel*)

Mit Staunen sieht das Wunderwerk  
der Himmelsbürger frohe Schar,  
und laut ertönt aus ihren Kehlen  
des Schöpfers Lob,  
das Lob des zweiten Tags.

#### [7] 3a Recitativo (*Raphael*)

Und Gott sprach: Es sammle sich das  
Wasser unter dem Himmel zusammen

Despairing cursing rage  
attends their rapid fall.  
A new-created world  
springs up at God's command.

#### [5] 2a Recitativo (*Raphael*)

And God made the firmament, and divided  
the waters which were under the firmament  
from the waters which were above the  
firmament. And it was so.  
Outrageous storms now dreadful arose;  
as chaff by the winds  
are impelled the clouds.  
By heaven's fire the sky is enflamed  
and awful rolled the thunders on high.  
Now from the floods in steam ascend  
reviving showers of rain,  
the dreary wasteful hail,  
the light and flaky snow.

#### [6] 2b Chorus with Soprano Solo (*Gabriel*)

The marv'ulous work beholds amaz'd  
the glorious hierarchy of Heav'n;  
and to th' ethereal vaults resound  
the praise of God,  
and of the second day.

#### [7] 3a Recitativo (*Raphael*)

And God said: Let the waters  
under the heaven be gathered together

an einem Platz, und es erscheine das  
trockne Land; und es ward so. Und Gott  
nannte das trockne Land: Erde, und die  
Sammlung der Wasser nannte er Meer;  
und Gott sah, dass es gut war.

**[8] 3b Aria** (*Raphael*)

Rollend in schäumenden Wellen  
bewegt sich ungestüm das Meer.  
Hügel und Felsen erscheinen;  
der Berge Gipfel steigt empor.  
Die Fläche, weit gedehnt, durchläuft  
der breite Strom in mancher Krümme.  
Leise rauschend gleitet fort  
im stillen Tal der helle Bach.

**[9] 4a Recitativo** (*Gabriel*)

Und Gott sprach: Es bringe die Erde  
Gras hervor, Kräuter, die Samen geben,  
und Obstbäume, die Früchte bringen  
ihrer Art gemäß, die ihren Samen in sich  
selbst haben auf der Erde; und es ward so.

**[10] 4b Aria** (*Gabriel*)

Nun beut die Flur das frische Grün  
dem Auge zur Ergetzung dar;  
den anmutsvollen Blick erhöh't  
der Blumen sanfter Schmuck.  
Hier düften Kräuter Balsam aus;  
hier sprosst den Wunden Heil.

unto one place, and let the dry land appear;  
and it was so.  
And God called the dry land: earth,  
and the gathering of waters called he seas;  
and God saw that it was good.

**[8] 3b Aria** (*Raphael*)

Rolling in foaming billows  
uplifted roars the boist'rous sea.  
Mountains and rocks now emerge;  
their tops into the clouds ascend.  
Thro' th' open plains outstretching  
wide in serpent error rivers flow.  
Softly purling glides  
on thro' silent vales the limpid brook.

**[9] 4a Recitativo** (*Gabriel*)

And God said: Let the earth bring forth grass,  
the herb-yielding seed,  
and the tree yielding fruit after his kind,  
whose seed is in itself upon the earth;  
and it was so.

**[10] 4b Aria** (*Gabriel*)

With verdure clad the fields appear  
delightful to the ravish'd sense;  
by flowers sweet and gay enhanced  
is the charming sight.  
Here vent their fumes the fragrant herbs;  
here shoots the healing plant.

Die Zweige krümmt der gold'nen  
Früchte Last;  
hier wölbt der Hain zum kühlen  
Schirme sich;  
den steilen Berg bekrönt ein  
dichter Wald.

**[11] 5a Recitativo** (*Uriel*)

Und die himmlischen Heerscharen  
verkündigten den dritten Tag, Gott  
preisend und sprechend:

**[12] 5b Coro**

Stimmt an die Saiten, ergreift die Leier!  
Lasst euer Lobgesang erschallen!  
Frohlocket dem Herrn, dem mächtigen Gott!  
Denn er hat Himmel und Erde  
bekleidet in herrlicher Pracht.

**[13] 6a Recitativo** (*Uriel*)

Und Gott sprach: Es sei'n Lichter an der  
Feste des Himmels, um den Tag von der  
Nacht zu scheiden, und Licht auf der  
Erde zu geben; und es sei'n diese für  
Zeichen und für Zeiten und für Tage  
und für Jahre. Er machte die Sterne  
gleichfalls.

**[14] 6b Recitativo** (*Uriel*)

In vollem Glanze steigt jetzt

By loads of fruit th' expanded boughs  
are press'd;  
to shady vaults are bent the tufty  
groves;  
the mountain's brow is crown'd with  
closed wood.

**[11] 5a Recitativo** (*Uriel*)

And the heav'nly host  
proclaimed the third day,  
praising God and saying:

**[12] 5b Chorus**

Awake the harp, the lyre awake!  
In shout and joy your voices raise!  
In triumph sing the mighty Lord!  
For he the heavens and earth  
has clothed in stately dress.

**[13] 6a Recitativo** (*Uriel*)

And God said: Let there be lights  
in the firmament of heaven  
to divide the day from the night,  
and to give light upon the earth;  
and let them be for signs and for seasons,  
and for days, and for years.  
He made the stars also.

**[14] 6b Recitativo** (*Uriel*)

In splendour bright is rising now

die Sonne strahlend auf;  
ein wonnevoller Bräutigam,  
ein Riese stolz und froh  
zu rennen seine Bahn.  
Mit leisem Gang und sanftem Schimmer  
schleicht der Mond die stille Nacht hindurch.  
Den ausgedehnten Himmelsraum  
ziert ohne Zahl der hellen Sterne Gold,  
und die Söhne Gottes verkündigten  
den vierten Tag mit himmlischem Gesang,  
seine Macht ausrufend, also:

**[15] 6c Coro mit Soli**

*(Gabriel, Uriel, Raphael)*

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes.  
Und seiner Hände Werk zeigt an das  
Firmament.

Dem kommenden Tage sagt es der Tag;  
die Nacht, die verschwand,  
der folgenden Nacht.

In alle Welt ergeht das Wort,  
jedem Ohre klingend, keiner Zunge fremd.

## CD 2

### ZWEITER TEIL

**[1] 7a Recitativo** *(Gabriel)*

Und Gott sprach: Es bringe das Wasser  
in der Fülle hervor webende Geschöpfe,

the sun and darts his rays;  
an am'rous joyful happy spouse,  
a giant proud and glad,  
to run his measur'd course.  
With softer beams and milder light  
steps on the silver moon through silent night.  
The space immense of th' azure sky  
innum'rous host of diant orbs adorns.  
And the sons of God announced  
the fourth day in song divine,  
proclaiming thus his power:

**[15] 6c Chorus with Soloists**

*(Gabriel, Uriel, Raphael)*

The heavens are telling the glory of God.  
The wonder of his works displays the  
firmament.

To day, that is coming, speaks it the day;  
the night, that is gone,  
to following night.

In all the land resounds the word,  
never unperceived, ever understood.

## CD 2

### SECOND PART

**[1] 7a Recitative** *(Gabriel)*

And God said: Let the waters bring forth  
abundantly the moving creature

die Leben haben, und Vögel, die über  
der Erde fliegen mögen in dem offenen  
Firmamente des Himmels.

**[2] 7b Aria** *(Gabriel)*

Auf starkem Fittige schwinget sich  
der Adler stolz, und teilet die Luft  
im schnellsten Fluge zur Sonne hin.  
Den Morgen grüßt der Lerche frohes Lied,  
und Liebe girrt das zarte Taubenpaar.  
Aus jedem Busch und Hain erschallt  
der Nachtigallen süße Kehle.  
Noch drückte Gram nicht ihre Brust,  
noch war zur Klage nicht gestimmt  
ihr reizender Gesang.

**[3] 8a Recitativo** *(Raphael)*

Und Gott schuf große Wallfische und  
ein jedes lebende Geschöpf, das sich  
beweget, und Gott segnete sie, sprechend:  
Seid fruchtbar alle, mehret euch!  
Bewohner der Luft, vermehret euch,  
und singt auf jedem Aste!  
Mehret euch, ihr Flutenbewohner,  
und füllet jede Tiefe!  
Seid fruchtbar, wachset, mehret euch!  
Erfreuet euch in eurem Gott!  
Und die Engel rührten ihr' unsterblichen  
Harfen, und sangen die Wunder des  
fünften Tags.

that hath life, and fowl,  
that may fly above the earth  
in the open firmament of heaven.

**[2] 7b Aria** *(Gabriel)*

On mighty pens uplifted  
soars the eagle aloft, and cleaves the air  
in swiftest flight to the blazing sun.  
His welcome bids to morn the merry lark,  
and cooing, calls the tender dove his mate.  
From ev'ry bush and grove resound  
the nightingale's delightful notes.  
No grief affected yet her breast,  
nor to a mournful tale were tun'd  
her soft enchanting lays.

**[3] 8a Recitative** *(Raphael)*

And God created great whales, and  
ev'ry living creature that moveth.  
And God blessed them, saying:  
Be fruitful all, and multiply!  
Ye winged tribes, be multiply'd  
and sing on ev'ry tree!  
Multiply, ye finny tribes,  
and fill each wat'ry deep!  
Be fruitful, grow, and multiply!  
And in your God and Lord rejoice!  
And the angels struck their immortal  
harps and the wonders  
of the fifth day sung.

**[4] 8b Terzetto** (*Gabriel, Uriel, Raphael*)

In holder Anmut steh'n,  
mit jungem Grün geschmückt,  
die wogichten Hügel da.  
Aus ihren Adern quillt,  
in fließendem Kristall,  
der kühlende Bach hervor.  
In frohen Kreisen schwebt,  
sich wiegend in der Luft,  
der munteren Vögel Schar.  
Den bunten Federglanz  
erhöht im Wechselflug  
das goldene Sonnenlicht.  
Das helle Nass durchblitzt  
der Fisch, und windet sich  
in stättem Gewühl' umher.  
Vom tiefsten Meeresgrund  
wälzet sich Leviathan  
auf schäumender Well' empor.  
Wie viel sind deiner Werk' , o Gott!  
Wer fasset ihre Zahl? Wer? O Gott!

**[5] 8c Coro mit Soli**

(*Gabriel, Uriel, Raphael*)

Der Herr ist groß in seiner Macht,  
und ewig bleibt sein Ruhm.

**[6] 9a Recitativo** (*Raphael*)

Und Gott sprach: Es bringe die Erde  
hervor lebende Geschöpfe nach ihrer

**[4] 8b Terzetto** (*Gabriel, Uriel, Raphael*)

Most beautiful appear,  
with verdure young adorn'd,  
the gently sloping hills.  
Their narrow sinuous veins  
distill in crystal drops  
the fountain fresh and bright.  
In lofty circles play  
and hover thro' the sky  
the cheerful host of birds.  
And in the flying whirl,  
the glitt'ring plumes are died,  
as rainbows, by the sun.  
See flashing thro'  
the wet in thronged swarms  
the fry on thousand ways around.  
Upheaved from the deep,  
th' immense Leviathan  
sports on the foaming wave.  
How many are thy works, O God?  
Who may their numbers tell? Who, O God?

**[5] 8c Chorus with Soloists**

(*Gabriel, Uriel, Raphael*)

The Lord is great and great his might.  
His glory lasts for ever and evermore.

**[6] 9a Recitativo** (*Raphael*)

And God said: Let the earth bring forth  
the living creature after his kind;

Art; Vieh und kriechendes Gewürm,  
und Tiere der Erde nach ihren Gattungen.

**[7] 9b Recitativo** (*Raphael*)

Gleich öffnet sich der Erde Schoß,  
und sie gebiert auf Gottes Wort  
Geschöpfe jeder Art,  
in vollem Wuchs' und ohne Zahl.  
Vor Freude brüllend steht der Löwe da.  
Hier schießt der gelenkige Tiger empor.  
Das zackig Haupt erhebt der schnelle Hirsch.  
Mit fliegender Mähne springt und wiew'rt  
voll Mut und Kraft das edle Ross.  
Auf grünen Matten weidet schon  
das Rind, in Herden abgeteilt.  
Die Triften deckt, als wie gesät,  
das wollenreiche, sanfte Schaf.  
Wie Staub verbreitet sich,  
in Schwarm und Wirbel,  
das Heer der Insekte.  
In langen Zügen kriecht  
am Boden das Gewürm.

**[8] 9c Aria** (*Raphael*)

Nun scheint in vollem Glanze der Himmel;  
nun prangt in ihrem Schmucke die Erde.  
Die Luft erfüllt das leichte Gefieder;  
die Wässer schwellt der Fische Gewimmel;  
den Boden drückt der Tiere Last.  
Doch war noch alles nicht vollbracht.

cattle and creeping thing,  
and beasts of the earth after their kind.

**[7] 9b Recitative** (*Raphael*)

Straight opening her fertile womb,  
the earth obey'd the word,  
and teem'd creatures numberless,  
in perfect forms and fully grown.  
Cheerful, roaring, stands the tawny lion.  
In sudden leaps the flexible tiger appears.  
The nimble stag bears up his branching head.  
With flying mane and fiery look,  
impatient neighs the sprightly steed.  
The cattle in herds already seeks his food  
on fields and meadows green.  
And oe'r the ground, as plants,  
are spread the fleecy, meek  
and bleating flock.  
Unnumber'd as the sands in whirls  
arose the host of insects.  
In long dimension creeps  
with sinuous trace the worm.

**[8] 9c Aria** (*Raphael*)

Now heav'n in fullest glory shone;  
earth smiles in all her rich attire.  
The room of air with fowl is fill'd;  
the water swell'd by shoals of fish;  
by heavy beasts the ground is trod.  
But all the work was not complete.

Dem Ganzen fehlte das Geschöpf,  
das Gottes Werke dankbar seh'n,  
des Herren Güte preisen soll.

**[9] 10a Recitativo** (*Uriel*)

Und Gott schuf den Menschen nach  
seinem Ebenbilde. Nach dem Ebenbilde  
Gottes schuf er ihn. Mann und Weib  
erschuf er sie. Den Atem des Lebens  
hauchte er in sein Angesicht, und der  
Mensch wurde zur lebendigen Seele.

**[10] 10b Aria** (*Uriel*)

Mit Würd' und Hoheit angetan,  
mit Schönheit, Stärk' und Mut begabt,  
gen Himmel aufgerichtet, steht der Mensch,  
ein Mann und König der Natur.  
Die breit gewölbt' erhab'ne Stirn,  
verkünd't der Weisheit tiefen Sinn,  
und aus dem hellen Blicke strahlt der Geist,  
des Schöpfers Hauch und Ebenbild.  
An seinen Busen schmieget sich,  
für ihn, aus ihm geformt,  
die Gattin hold und anmutsvoll.  
In froher Unschuld lächelt sie,  
des Frühlings reizend Bild,  
ihm Liebe, Glück und Wonne zu.

**[11] 11a Recitativo** (*Raphael*)

Und Gott sah jedes Ding, was er

There wanted yet that wond'rous being,  
that grateful should God's pow'r admire,  
with heart and voice his goodness praise.

**[9] 10a Recitativo** (*Uriel*)

And God created man in his own image.  
In the image of God created he him.  
Male and female created he them.  
He breathed into his nostrils the breath of life,  
and man became a living soul.

**[10] 10b Aria** (*Uriel*)

In native worth and honor clad,  
with beauty, courage, strength adorn'd,  
to heav'n erect and tall, he stands a man,  
the Lord and King of nature all.  
The large and arched front sublime of wisdom  
deep declares the seat.  
And in his eyes with brightness shines  
the soul,  
the breath and image of his God.  
With fondness leans upon his breast  
a partner for him form'd,  
a woman fair and graceful spouse.  
Her softly smiling virgin looks,  
of flow'ry spring the mirror,  
bespeak him love, and joy, and bliss.

**[11] 11a Recitativo** (*Raphael*)

And God saw ev'ry thing that he had made;

gemacht hatte; und es war sehr gut; und  
der himmlische Chor feierte das Ende  
des sechsten Tages mit lautem Gesang.

**[12] 11b Coro mit Soli**

(*Gabriel, Uriel, Raphael*)

Vollendet ist das große Werk;  
der Schöpfer sieht's und freuet sich.  
Auch uns're Freud' erschalle laut!  
Des Herren Lob sei unser Lied!  
Zu dir, o Herr, blickt alles auf;  
um Speise fleht dich alles an.  
Du öffnest deine Hand,  
gesättigt werden sie.  
Du wendest ab dein Angesicht;  
da bebet alles und erstarrt.  
Du nimmst den Odem weg;  
in Staub zerfallen sie.  
Den Odem hauchst du wieder aus,  
und neues Leben sprudelt hervor.  
Verjüngt ist die Gestalt  
der Erd' an Reiz und Kraft.  
Vollendet ist das große Werk.  
Des Herren Lob sei unser Lied!  
Alles lobe seinen Namen;  
denn er allein ist hoch erhaben,  
alleluja.

and behold, it was very good;  
and the heavenly choir in song divine  
thus closed the sixth day.

**[12] 11b Chorus with Soloists**

(*Gabriel, Uriel, Raphael*)

Achieved is the glorious work;  
the Lord beholds it and is pleas'd.  
In lofty strains let us rejoice!  
Our song let be the praise of God.  
On thee each living soul awaits;  
from thee, O Lord, they beg their meat.  
Thou openest thy hand,  
and sated all they are.  
But as to them thy face is hid,  
with sudden terror they are struck.  
Thou tak'st their breath away;  
they vanish into dust.  
Thou lett'st thy breath go forth again,  
and life with vigor fresh returns.  
Revived earth unfolds  
new force and new delights.  
Achieved is the glorious work.  
Our song let be the praise of God!  
Glory to his name forever;  
he sole on high exalted reigns,  
alleluia.

## DRITTER TEIL

### [13] 12a Recitativo (*Uriel*)

Aus Rosenwolken bricht,  
geweckt durch süßen Klang,  
der Morgen jung und schön.  
Vom himmlischen Gewölbe  
strömt reine Harmonie  
zur Erde hinab.  
Seht das beglückte Paar,  
wie Hand in Hand es geht!  
Aus ihren Blicken strahlt  
des heißen Danks Gefühl.  
Bald singt in lautem Ton  
ihr Mund des Schöpfers Lob.  
Lasst uns're Stimme dann  
sich mengen in ihr Lied!

### [14] 12b Coro mit Soli (*Adam, Eva*)

Von deiner Güte, o Herr und Gott,  
ist Erd' und Himmel voll.  
Die Welt, so groß, so wunderbar,  
ist deiner Hände Werk.  
Gesegnet sei des Herren Macht!  
Sein Lob erschall' in Ewigkeit!  
Der Sterne hellster, o wie schön  
verkündest du den Tag!  
Wie schmückst du ihn, o Sonne, du,  
des Weltalls Seel' und Aug'!  
Macht kund auf eurer weiten Bahn,

## THIRD PART

### [13] 12a Recitative (*Uriel*)

In rosy mantle appears,  
by tunes sweet awak'd,  
the morning young and fair.  
From the celestial vaults  
pure harmony descends  
on ravished earth.  
Behold the blissful pair,  
where hand in hand they go!  
Their flaming looks express  
what feels the grateful heart.  
A louder praise of God  
their lips shall utter soon.  
Then let our voices ring,  
united with their song!

### [14] 12b Chorus with Soloists (*Adam, Eve*)

By thee with bliss, O bounteous Lord,  
the heav'n and earth are stor'd.  
This world, so great, so wonderful,  
thy mighty hand has fram'd.  
For ever blessed be his pow'r!  
His name be ever magnified!  
Of stars the fairest, O how sweet  
thy smile at dawning morn!  
How brighten'st thou, o Sun, the day,  
thou eye and soul of all!  
Proclaim in your extended course

des Herren Macht und seinen Ruhm!  
Und du, der Nächte Zierd' und Trost,  
und all das strahlend Heer,  
verbreitet überall sein Lob  
in eurem Chorgesang!  
Ihr Elemente, deren Kraft  
stäts neue Formen zeugt,  
ihr Dünst' und Nebel, die der Wind  
versammelt und vertreibt.  
Lobsinget alle Gott, dem Herrn!  
Groß wie sein Nam' ist seine Macht.  
Sanft rauschend lobt, o Quellen, ihn!  
Den Gipfel neigt, ihr Bäum'!  
Ihr Pflanzen düftet, Blumen haucht  
ihm euren Wohlgeruch!  
Ihr, deren Pfad die Höh'n erklimmt,  
und ihr, die niedrig kriecht,  
ihr, deren Flug die Luft durchschneid't,  
und ihr, im tiefen Nass,  
ihr Tiere preiset alle Gott!  
Ihn lobe, was nur Odem hat!  
Ihr dunk'len Hain', ihr Berg' und Tal,  
ihr Zeugen uns'res Danks;  
ertönen sollt ihr früh und spät  
von uns'rem Lobgesang.  
Heil dir, o Gott! O Schöpfer, Heil!  
Aus deinem Wort entstand die Welt.  
Dich beten Erd' und Himmel an;  
wir preisen dich in Ewigkeit.

th' almighty pow'r and praise of God!  
And thou, that rul'st the silent night,  
and all ye starry host,  
spread wide and ev'ry where his praise  
in choral songs about.  
Ye strong and comb'rous elements,  
who ceaseless changes make,  
ye dusky mists and dewy streams  
that rise and fall thro' th' air.  
Resound the praise of God our Lord!  
Great is his name, and great his might.  
Ye purling fountains, tune his praise,  
and wave your tops, ye pines!  
Ye plants, exhale, ye flowers breathe  
at him your balmy scent!  
Ye, that on mountains stately tread,  
and ye, that lowly creep;  
ye birds that sing at heaven's gate,  
and ye, that swim the stream  
Ye living souls, extol the Lord!  
Him celebrate, him magnify!  
Ye vallies, hills, and shady woods,  
our raptur'd notes ye heard;  
from morn till ev'n you shall repeat  
our grateful hymns of praise.  
Hail, bounteous Lord! Almighty, hail!  
Thy word call'd forth this wond'rous frame.  
Thy pow'r adore the heav'n and earth;  
we praise thee now and evermore.

**[15] 13a Recitativo** (*Adam, Eva*)

*Adam:* Nun ist die erste Pflicht erfüllt;  
dem Schöpfer haben wir gedankt.  
Nun folge mir, Gefährtin meines Lebens!  
Ich leite dich, und jeder Schritt  
weckt neue Freud' in uns'rer Brust,  
zeigt Wunder überall.  
Erkennen sollst du dann,  
welch' unaussprechlich Glück  
der Herr uns zudedacht,  
ihn preisen immerdar,  
ihm weihen Herz und Sinn.  
Komm, folge mir! Ich leite dich.  
*Eva:* O du, für den ich ward!  
Mein Schirm, mein Schild, mein All!  
Dein Will' ist mir Gesetz.  
So hat's der Herr bestimmt,  
und dir gehorchen bringt  
mir Freude, Glück und Ruhm.

**[16] 13b Duetto** (*Adam, Eva*)

*Adam:* Holde Gattin! Dir zur Seite  
fließen sanft die Stunden hin.  
Jeder Augenblick ist Wonne;  
keine Sorge trübet sie.  
*Eva:* Teurer Gatte! Dir zur Seite  
schwimmt in Freuden mir das Herz.  
Dir gewidmet ist mein Leben;  
deine Liebe sei mein Lohn.

**[15] 13a Recitative** (*Adam and Eve*)

*Adam:* Our duty we performed now,  
in off'ring up to God our thanks.  
Now follow me, dear partner of my life!  
Thy guide I'll be, and and ev'ry step  
pours new delight into our breast,  
shews wonders ev'ry where.  
Then may'st thou feel and know  
the high degree of bliss  
the Lord allotted us,  
and with devoted heart  
his bounty celebrate.  
Come, follow me! Thy guide I'll be.  
*Eve:* O thou for whom I am!  
My help, my shield, my all!  
Thy will is law to me.  
So God, our Lord, ordains,  
and from obedience grows  
my pride and happiness.

**[16] 13b Duet** (*Adam and Eve*)

*Adam:* Graceful consort! At thy side  
softly fly the golden hours.  
Ev'ry moment brings new rapture,  
ev'ry care is put to rest.  
*Eve:* Spouse adored! At thy side  
purest joys o'erflow the heart.  
Life and all I am is thine;  
my reward thy love shall be.

*Adam, Eva:*

Der tauende Morgen,  
o wie ermuntert er!  
Die Kühle des Abends,  
o wie erquicket sie!  
Wie labend ist der runden Früchte Saft!  
Wie reizend ist der Blumen süßer Duft!  
Doch ohne dich, was wäre mir der  
Morgentau,  
der Abendhauch, der Früchte Saft,  
der Blumen Duft!  
Mit dir erhöht sich jede Freude.  
Mit dir genieß' ich doppelt sie;  
mit dir ist Seligkeit das Leben;  
dir, dir sei es ganz geweiht.

**[17] 14a Recitativo** (*Uriel*)

O glücklich Paar, und glücklich immerfort,  
wenn falscher Wahn euch nicht verführt,  
noch mehr zu wünschen, als ihr habt,  
und mehr zu wissen, als ihr sollt!

**[18] 14b Coro**

Singt dem Herren alle Stimmen!  
Dankt ihm alle seine Werke!  
Lasst zu Ehren seines Namens  
Lob im Wettgesang erschallen!  
Des Herren Ruhm, er bleibt in Ewigkeit!  
Amen.

*Adam, Eve:*

The dew-dropping morn,  
O how she quickens all!  
The coolness of ev'n,  
O how she all restores!  
How grateful is of fruits the savour sweet!  
How pleasing is of fragrant bloom the smell!  
But, without thee, what is to me the  
morning dew,  
the breath of even, the sav'ry fruit,  
the fragrant bloom?  
With thee is ev'ry joy enhanced,  
with thee delight is ever new;  
with thee is life incessant bliss;  
thine it whole shall be.

**[17] 14a Recitative** (*Uriel*)

O happy pair, and always happy yet,  
if not, misled by false conceit,  
ye strive at more, as granted is,  
and more to know, as know ye should!

**[18] 14b Chorus**

Sing the Lord, ye voices all!  
Utter thanks ye all his works!  
Celebrate his pow'r and glory!  
Let his name resound on high!  
The Lord is great, his praise shall last for aye.  
Amen!

BR  
KLASSIK



900125